

in großer
beliebter; man
gesehen haben
ab bei 60 S.
selbe Neben
in Stückpreis
in reicher Fülle
in großem Maß
in angebotene
20, Birnen 10
abellen 20 bis
30.

15. Sept.

15. Sept.

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

1932

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postgebühren, insges. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zoller (Inh. R. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Nekrolog 10 S., Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Offerten-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 218

Gegründet 1827

Samstag, den 17. September 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Bischof der Evangelischen Landeskirche in Rumänien, Dr. Friedrich Teusch in Hermannstadt, zu dessen 80. Geburtstag mit herzlichem Glückwünschen sein Bild überreicht.

Reichskanzler v. Papen wird im Oktober zum Besuch nach München reisen.

Am Reichshaushaltplan sind nunmehr die Abstriche in Höhe von 110 Millionen Mark festgesetzt. Die Verteilung auf die einzelnen Ministerien wird als eine innere Angelegenheit der Verwaltung bezeichnet.

Halbamtlich wird mitgeteilt, die Reichsregierung beschließt nicht, bis eine oder zwei Wochen vor den Wahlen ein Versammlungs- und Kundgebungsverbot (Burgfrieden) zu erlassen.

Die D.N.Z. berichtet, die Reichsregierung habe die Marinewerft in Wilhelmshaven beauftragt, den Bau des Panzerkreuzers C in Angriff zu nehmen, nachdem die Abrüstungskonferenz keine praktischen Ergebnisse erzielt habe. Der Bau soll in vier Jahren beendet sein. — Die erste Bau-rate für den Panzerkreuzer C war in dem noch von der Regierung Brünning aufgestellten Marinehaushalt eingeplant worden. Die Regierung hatte aber die Einschränkung gemacht, daß der Bau vom Ergebnis der Abrüstungskonferenz abhängen solle. Nach dem Versäufnis Vertrag ist der Bau bekanntlich zulässig, da es sich um den Ersatz eines ausgemusterten Schlachschiffs handelt.

Der Vorstand der Deutschen Volkspartei hat sich einstimmig für die Bildung eines nationalen Wahlbündes zur Unterstützung einer überparteilichen Regierung und des Präsidialprogramms ausgesprochen. Die letzten Ereignisse hätten Millionen von Wählern die Augen geöffnet, die bisher Nationalsozialisten und Zentrum gewählt hätten. Parteigründungen seien abzulehnen. Ein großer nationaler Aufmarsch müsse alle nationalen Kräfte in den Kampf für das Programm Hindenburg führen.

In dem SA-Appl in Zirkus Krone in München am Donnerstagabend richtete Adolf Hitler scharfe Angriffe gegen die Regierung Papen und gegen die Deutschnationalen.

Bei einer Durchsichtung des kommunistischen Parteihandels in Wocms wurden Waffen aller Art gefunden.

Der französische Ministerrat hat am Freitag kurz vor der Kommerzierung dem Entwurf des Finanzministers betr. Umwandlung der Renten zugestimmt. Die neue Abfertigungsanleihe wird zum Nennwert ausgegeben; sie soll in 75 Jahren getilgt sein.

Henderson zum deutschen Anspruch

London, 16. Sept. Bei einem Frühstück des internationalen Friedensrats sagte Henderson in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz in einer Ansprache: „Die Abrüstungskonferenz darf nicht fehlschlagen. Deutschlands Abrüstungsanspruch (Henderson meint den deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung, D. Schr.) wird das gegenwärtige Büro und schließlich die Abrüstungskonferenz in ihre kritischste Lage bringen. Wenn Deutschland sich von der Konferenz zurückzieht, könnte es sich nach Meinung gewisser Leute in Europa entfremden. Sicherlich gibt es einen besseren Weg, der hoffentlich eingeschlagen werden wird. Warum sollten die verbündeten Mächte nicht sofort zusammenkommen und anerkennen, daß das, was in ihrem Namen 1919 gesagt wurde, ihnen eine Verpflichtung auferlegt, der sie sich nicht entziehen können? Warum sollten sie nicht öffentlich erklären, daß es ihre Absicht ist, diese Stellung der Minderwertigkeit zu beseitigen und in größtmöglicher Weise sofort die Gleichheit des militärischen Status zurückzugeben? In der Frage Deutschlands und der besiegten Staaten herrscht innerhalb der Konferenz zu einem großen Teil eine Ansicht zugunsten unverzüglicher Schritte zur Erfüllung des deutschen Anspruchs, so daß wir meiner Ansicht nach in der nächsten Woche mit unserer Arbeit fortfahren können in der Ueberzeugung, daß dies schließlich nur eine Frage in der Arbeit der Konferenz ist.“

Das Schreiben an Henderson Deutschland kommt nicht

Berlin, 16. Sept. Reichsaußenminister v. Neurath hat unterm 14. September an den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz, Henderson, folgendes Schreiben gesandt: Der Führer der deutschen Abordnung in Genf hat am 23. Juli die Gründe dargelegt, aus denen die deutsche Regierung die bekannte Entschließung ablehnen mußte. Er hat die Erklärung abgegeben, daß sich die deutsche Regierung an den weiteren Arbeiten der Konferenz nicht beteiligen könne, bevor eine befriedigende Klärung der Frage der Gleichberechtigung Deutschlands erfolgt sei. Nachdem die Entschließung gleichwohl zur Annahme gelangt ist, steht

Der Präsidenteneid

Von einer sehr maßgeblichen Persönlichkeit wird den Leipz. N. Nachrichten geschrieben:

Die Reichsverfassung kennt keinen Unterschied zwischen einem „Präsidentenkabinett“ und einem „parlamentarischen oder Koalitionskabinett“. Sie enthält keine Einzelbestimmungen über die Bildung des Kabinetts durch den Reichspräsidenten dahingehend, daß dieser nach Belieben oder je nach der politischen Lage entweder ein parlamentarisches oder ein Präsidialkabinett zu bilden habe. Sie bestimmt lediglich im Artikel 53, daß der Reichskanzler und auf seinen Vorschlag die Reichsminister vom Reichspräsidenten ernannt und entlassen werden, und in dem folgenden Art. 54, daß der Reichskanzler und die Reichsminister zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstags bedürfen und daß jeder von ihnen zurücktreten muß, wenn ihm der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht.

Bei fumpgemäher Auslegung der Verfassung ist es klar, daß die Regierung nicht gebildet werden darf lediglich nach Wahlgabe der Kräfteverhältnisse der Fraktionen, sondern daß der Reichspräsident in erster Linie das Staatswohl und die Staatsnotwendigkeiten zu berücksichtigen hat. Der Eid, den der Reichspräsident bei Uebernahme seines hohen Amtes leistet, hat folgende Form:

„Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohl des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reichs wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Diese Verpflichtung schließt die Aufstellung einer Parteiregierung aus. Der Art. 130 der Reichsverfassung schreibt überdies vor, daß die Beamten Diener der Gesamtheit, nicht einer Partei sind. Das trifft selbstverständlich auch auf den Reichskanzler und die Reichsminister zu, die bei ihrem Amtsantritt dementsprechend den besonderen Eid leisten müssen, daß sie ihre Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen werden.

Den Reichspräsidenten trifft die Verantwortung dafür,

schon jetzt fest, daß das künftige Abrüstungsabkommen außerordentlich weit hinter dem Entwurfsstadium des Versailler Vertrags zurückbleibt, und daß sie sich von diesem hinsichtlich der Art und Weise der Abrüstung wesentlich unterscheiden wird. Damit ist die Frage unmittelbar aktuell geworden, wie es mit der Anwendung des künftigen Regimes auf Deutschland werden soll. Nach Ansicht der deutschen Regierung kann nur die eine Lösung in Betracht kommen, daß alle Staaten in bezug auf die Abrüstung denselben Regeln und Grundfähen unterworfen werden, und daß für keinen Staat ein Ausnahmeregime gilt. Die deutsche Regierung hat sich inzwischen bemüht, eine Klärung der Frage der Gleichberechtigung auf diplomatischem Wege herbeizuführen. Leider muß festgestellt werden, daß diese Bemühungen bisher zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen sehe ich mich zu meinem Bedauern genötigt, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutsche Regierung der Einberufung zu der am 21. September ds. J. beginnenden Tagung des Büros der Konferenz nicht Folge leisten kann.

Die Reichsregierung beabsichtigt nicht, die am letzten Sonntag überreichte französische Note schriftlich zu beantworten. Sie bedauert, feststellen zu müssen, daß diese Note die Frage der Gleichberechtigung sowohl in ihren Voraussetzungen wie in ihren Folgen unrichtig aufstellt, und daß sie in keinem wesentlichen Punkt eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zeigt. Von einer Fortsetzung des Meinungs-austausches auf dem Wege des Notenwechsels glaubt die Reichsregierung, sich keine Förderung der Sache versprechen zu können. Selbstverständlich ist sie aber nach wie vor zu einem Meinungs-austausch auf dem Wege mündlicher diplomatischer Unterhaltungen bereit. Der Reichsaußenminister hat heute den französischen Botschafter empfangen und ihm eine entsprechende Mitteilung gemacht. Im gleichen Sinne sind auch die übrigen Regierungen verständigt worden, die von der Reichsregierung mit der Angelegenheit befaßt worden waren.

Frankreichs Quertreiberei

Berlin, 16. Sept. Die französische Regierung sucht ihre Politik, der Reichsregierung die Weiterverfolgung der Gleichberechtigungsforderung mit allen Mitteln zu erschweren, weiterzutreiben. Sie hat sich hinter die Bestimmungen des Versailler Vertrags und des Vertrauensabkommens verschützt, um eine Erörterung der deutschen Anregung im kleinen Kreis zu verhindern. Auch jetzt wieder wendet sie sich gegen den deutschen Wunsch, die Frage der Gleichberechtigung und der Teilnahme Deutschlands an den Beratungen des Büros der Abrüstungskonferenz in einem vertraulichen Meinungsaustausch zwischen den Regierungen der Hauptmächte, nämlich Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens und Amerikas, zu behandeln. Wenn zu diesen Beratungen andere Mächte hinzugezogen werden, würde der

das der Gesichtspunkt der Ueberparteilichkeit des Kabinetts, den der zunehmende Machtkampf der Parteien im Lauf der Jahre zu verwischen drohte, eingehalten worden ist, und daß das Wohl der Gesamtheit bei der Kabinettsbildung an erster Stelle Berücksichtigung findet. Nach Artikel 1 der Reichsverfassung geht die Staatsgewalt vom Volk aus. Das Volk wählt in Ausübung seiner Staatsgewalt den Reichspräsidenten und den Reichstag. Beide sind also Träger der Volkssouveränität und damit Volksoverretung. Es ist falsch, den Reichstag im Gegensatz zum Reichspräsidenten als „Volksoverretung“ zu bezeichnen. Der Reichspräsident ist nach einem einfacheren und gelinderen Wahlverfahren gewählt als der Reichstag. Das Vertrauen in die Person kommt bei seiner Wahl ungleich stärker zur Geltung als bei dem für die Reichstagswahl vorgeschriebenen Listenwahlverfahren, bei dem der Wähler die meisten Kandidaten nicht kennt.

Im Vergleich zum Reichstag, dessen Entschlüsseungen parteipolitische Zerklüftung und Abhängigkeit von den Wählern trüben, ist der Reichspräsident als eine weit autoritativere Vertretung des Volkes anzuerkennen. Seine mannigfaltigen Erkenntnisquellen gewährleisten eine Ueberblick über die Staatsnotwendigkeiten, die eine Vielzahl von 600 Menschen in dieser Klarheit nicht haben kann. Er ist der oberste Chef der Volksgewalt. Mit ihm ist die Reichsregierung darum näher verbunden als mit dem Reichstag, dem Träger der gesetzgebenden Gewalt. Das den ganzen Volkkörper in seinen Tiefen auswählende Verfahren der Reichspräsidentenwahl wäre nicht zu rechtfertigen, wenn es nur zur Bildung einer repräsentativen Spitze dienen sollte.

Der erwünschte Zustand ist zweifellos der, daß das Kabinett das Vertrauen des Reichspräsidenten und des Reichstags besitzt. Um diesen Zustand herzustellen, ist aber Verantwortungsgefühl auf beiden Seiten notwendig. Wenn es vorhanden ist, wird die Verbindung nicht zu schwierig und das Präsidialkabinett wird zugleich ein Kabinett des Parlaments sein.

Zweck verfehlt. Dann würden sich die Beratungen nicht wesentlich von einer Behandlung der Frage im Bitterbundsrat unterscheiden.

Wie verlautet, würde das deutsche Mitglied des Bitterbundsrats gegen eine Behandlung der betreffenden Fragen im Bitterbundsrat Einspruch erheben und dadurch erreichen, daß dieser Punkt, wenn er überhaupt von irgendeiner Seite vorgebracht werden sollte, von der Tagesordnung abgesetzt werden müßte. Für unerörterbar hält man hier die Möglichkeit, daß die Frage vor die Bitterbundsversammlung gebracht werden könnte. Die deutsche Abordnung würde die Behandlung dieser Frage in der Bitterbundsversammlung nicht zulassen.

Neue Nachrichten

Einberufung des Untersuchungsausschusses

Berlin, 16. Sept. Abg. Lobe hatte gestern, wie bereits kurz berichtet, als Vorsitzender des Ueberwachungsausschusses um eine Unterredung beim Reichskanzler nachgehakt. Der Reichskanzler erklärte ihm, daß weder er, noch ein anderes Mitglied der Reichsregierung einer Vorladung als Zeugen Folge leisten werden, solange der Reichspräsident Göring nicht zugebe, daß die bekannten Beschlüsse des Reichstags unrechtmäßig seien. Lobe erbat den Kanzler um sein Erscheinen; besondere Ladungen sind nicht mehr beabsichtigt. Der Standpunkt Görings wird nur noch von den Nationalsozialisten und den Kommunisten vertreten. Die Aussicht, daß Göring seinen Standpunkt ändern wird, ist gering, nachdem er durch den Abg. Frank 2 eine Beladigungsklage gegen den Reichskanzler hat erheben lassen. Eine neue Sitzung des Ueberwachungsausschusses beschlossen. Untersuchungsausschusses soll nach B.D. nicht vor nächsten Mittwoch zu erwarten sein.

Falsche Behauptungen

Berlin, 16. Sept. Amtlich wird die Behauptung der nationalsozialistischen Presse, das Reichsministerium für Jugendberückung beabsichtige, den einzelnen angeschlossenen Verbänden Instrukteure für die Ausbildung der Jugendlichen vorzusetzen, für unbegründet. Gegenüber einer Veröffentlichung des Reichstagspräsidenten Göring im Ueberwachungsausschuss wird mit Nachdruck betont, daß es in Deutschland keine Zeitung gebe, die von der jetzigen Regierung mit Geld unterstützt werde.

Die Behauptung des nat.-soz. Abg. Dr. Göbbels in einer Verlesung im Sportplatz, der Reichskanzler habe vor dem Erlaß der Notverordnung zur Besetzung der Wirtschaft eine Unterredung mit dem Bankier Jakob Goldschmidt gehabt und von ihm gewisse Anregungen empfangen zu haben — Goldschmidt habe u. a. die Auflösung der Gewerkschaften gefordert — wird amtlich erklärt, daß Goldschmidt mit dem



Wirtschaftsprogramm nicht das geringste zu tun habe, es habe auch keine Besprechung des Reichskanzlers mit Goldschmidt stattgefunden.

Göring gegen Papen

Berlin, 16. Sept. In einer nationalsozialistischen Versammlung im Sportpalast führte gestern Reichstagspräsident Göring als Hauptredner u. a. aus: Wenn der Reichskanzler sich heute über die Verhandlungen der Nationalsozialisten mit dem Zentrum enträtselt, so scheint er zu vergessen, daß er vor Monatsfrist selbst noch dieser Partei angehört habe. Die Regierung habe die Größe des Misstrauens des Reichstags vor dem Volk verhehlen wollen. Als der Reichskanzler mit der roten Maske erschien, sei es seine (Görings) Pflicht gewesen, das Ansehen der deutschen Volkswirtschaft zu wahren, und er habe es getan. Er habe die Abstimmung begonnen, und während einer Abstimmung bekomme auch ein Herr v. Papen nicht das Wort; denn auf dem Präsidentenstuhl habe nicht ein Marxist, sondern ein Nationalsozialist gesessen. Es handle sich nicht um einen Streit zwischen dem Reichstag und der Reichsregierung, sondern um einen Streit zwischen dem „Herrenklub“ und dem deutschen Volk.

Prozeß Göring gegen Papen

Berlin, 16. Sept. Heute mittag ist bei der Abteilung für Privatbeleidigungsklagen im Amtsgericht Berlin-Mitte die Klage Göring gegen Papen eingegangen.

Ein neuer Kampfplan

Nürnberg, 16. Sept. Die „Nürnberger Zeitung“ will wissen, die Reichsregierung habe durch ihren Vertrauensmann v. Bersner, der zurzeit in München weilt, eine weitgehende Fühlungsnahme mit der bayerischen Regierung hergestellt. Für die kommende Reichsreform werden Bayern — ebenso Württemberg, Baden, Hessen und Sachsen — weitgehende Sicherungen der staatlichen Selbständigkeit geboten, insbesondere bezüglich der finanziellen Unabhängigkeit vom Reich. Der Reichskanzler habe den Hugenbergs-Plan — selbständige Verwaltung Preußens, aber Vereinigung der preussischen und der Reichsregierung in einer Hand — aufgegeben und wolle nun auch die beiden Verwaltungen vereinen, so daß also die preussischen Provinzen Reichsländer mit stark dezentralisierten Befugnissen und Aufgaben würden. Die Maßnahmen würden von großer Bedeutung sein, da die Nationalsozialisten in der reichsstaatslosen Zeit den Kampf gegen die Regierung Papen von der Seite der Länder her, d. h. durch den Reichsrat führen wollen. So habe Abg. Esser (Nat.-Soz.) in einer Mainzer Bauernversammlung in Oberhausen verlangt, daß in Preußen, Bayern, Württemberg und Hessen verfassungsmäßige Regierungen gebildet werden sollen, um den Reichsrat gegen Papen kampffähig zu machen.

Freispruch eines kommunikativen Gewerkschaftssekretärs

Ceppig, 16. Sept. Das Reichsgericht hat den Parteisekretär Gschle aus Berlin von der Anklage der Vorbereitung zum Hochverrat und Unterstützung des Vordesverrats freigesprochen, da er nachweisen konnte, daß er für die 14 unter Anklage gestellten Artikel nicht verantwortlich sei.

Württemberg

Stuttgart, 16. September.

Wegen der Vergebung von Arbeiten beim Neckarandebau für die Stauffuse Mäntel a. N. hat der Zentrumsabg. Andre ein Schreiben an Wirtschaftsminister Dr. Raier gerichtet, in dem es u. a. heißt: Durch eine leistungsfähige Stuttgarter Baufirma wurde mir bekannt, daß drei Firmen in Berlin, Mannheim und Frankfurt a. M. aufgefordert wurden, Angebote einzubringen, wobei vorgesehen sein soll, daß die eine oder andere württembergische Firma von diesen Firmen bei der Vergebung mitbeteiligt wird. Welche Firmen zugezogen werden sollen, soll dabei in das Gutdünken der betreffenden Firma gelegt sein. Diese Art der Vergebung steht in Gegensatz zu den Verhandlungen des Finanzausschusses über diese Frage. Die einmütige Auffassung des Finanzausschusses ging dahin, daß in erster Linie württ. Firmen mit der Durchführung dieser großen Bauarbeiten betraut werden sollen. Außerwürttembergische Firmen sollen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, insbesondere sofern es sich um Spezialleistungen und Spezialarbeiten handelt. Nach den bisherigen Erfahrungen war es auch nicht üblich, daß nur drei Firmen unter der Hand beauftragt worden sind, Angebote einzubringen. Eine derartige Art der Vergebung großer öffentlicher Arbeiten widerspricht auch den Submissionsvorschriften. Ich behalte mir vor, in Verbindung mit der Zentrumsfraktion eine Große Anfrage im Landtag in dieser Angelegenheit einzubringen. Ich bitte um elobende Prüfung, da schon am 21. September die Entscheidung getroffen werden soll, welche von den drei aufgeforderten Firmen mit den Arbeiten betraut werden soll.

Unterbringung von 200 000 Turnern. Zu dem 15. Deutschen Turnfest im nächsten Jahr werden, wie bekannt, etwa 200 000 Turner und Turnerinnen erwartet. Es ist begrifflich, daß die Unterbringung einer so großen Menschenzahl, zu der viele Tausende von sonstigen Besuchern noch kommen werden, außerordentliche Schwierigkeiten bereitet. Um so erfreulicher ist die Feststellung, daß die Stuttgarter Bevölkerung in weitestgehendem Maß sich mit der Bereitstellung von Quartieren bereit erklärt hat, so daß die Unterbringung der Gäste schon jetzt als gesichert erscheint.

Die neue Hoffeld-Siedlung. Die auf dem Hoffeld bei Degerloch durch den Selbstbauverein „Eigenes Heim“ unter technischer Betreuung der Wohnungsbau für Stuttgart und Umgebung G. m. b. H. im Aufbau begriffene vorstädtische Kleinsiedlung geht ihrer Vollenendung entgegen und soll am 1. Oktober von den Siedlern bezogen werden. Um zu einer befriedigenden Lösung der Einrichtungsfrage zu gelangen, sind die Erbauer der Hoffeldsiedlung im Benehmen mit der Frauenabteilung der Volkshochschule den Siedlern helfend an die Hand gegangen und haben ihnen vor der gesamten Öffentlichkeit eine Lösung dieser Frage gezeigt: Es sind 4 Siedlerhäuser fertig eingerichtet worden, die vom 17. bis 30. September dem Publikum in Form einer kleinen Ausstellung zugänglich gemacht werden.

Volkstief-Reit- und Springturnier. Wie alljährlich findet auch in diesem Jahr wieder während des Volksfestes in Cannstatt am Sonntag, den 25. September d. J. ein Reit- und Springturnier auf dem Cannstatter Wägen (Bf. Plaz)

statt. Es wurden für die ausgeschriebenen zwölf Prüfungen insgesamt 150 Rennungen für rund 100 Pferde abgegeben. Am einzelnen beteiligten sich an dem Turnier die württembergischen Reitervereine aus Ehlingen, Göppingen, Kirchheim, Ludwigsburg, Ulm und Stuttgart, während die Reichswehr durch zahlreiche Offiziere und Mannschaften der Garnisonen Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg vertreten ist.

Stadtpfarrer Ettwein unter der Anklage des Republikshuhvergehens. Auf Grund eines Verammlungsberichts der „Feuerbacher Zeitung“ wurde der als nationalsozialistischer Redner bekannte evang. Stadtpfarrer Friedrich Ettwein von Cannstatt wegen eines Vergehens gegen das Republikshuhgesetz unter Anklage gestellt. Vor der dritten Ferienstrafkammer beim Landgericht Stuttgart wurde er beschuldigt, in einer am 17. April in Feuerbach von den Nationalsozialisten abgehaltenen Versammlung ein verstorbenes früheres Mitglied der Reichsregierung (Eraberger) beschimpft zu haben. Der Angeklagte wurde an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 1 Monat zu der Geldstrafe von 200 Mark verurteilt.

Stuttgart, 16. Sept. Beide Beine abgefahren. Einer jungen Frau, die am Freitag abend gegen 8.30 Uhr aus der Linie 4 der Straßenbahn an der Ecke Seidenstraße und Hegelstraße abzuspringen versuchte, wurden von dem Anhängerkarren beide Beine abgefahren. Schwerverletzt wurde sie ins Katharinenhospital verbracht.

Krieger-Erholungsheime. Die beiden Krieger-Erholungsheime in Herrenold und Bad Niedernau wurden laut Württ. Kriegerzeitung geschlossen. Das Krieger-Erholungsheim „Schönblick“ in Balersbronn, in dem der öffentliche Hotel- und Wirtschaftsbetrieb ohnedies weitergeführt wird, bleibt für die Mitglieder des Württ. Kriegerbundes als Heimgäste bis auf weiteres geöffnet.

Aus dem Lande

Plaffenhardt, 16. Sept. Weidmannsglück. Gestern gelang es dem Omnibusbesitzer und Jagdpächter Johannes Raible von hier, in seinem bei Waldenbuch gelegenen Revier von einem Stand aus drei Wildschweine zu erlegen.

Ehlingen, 16. Sept. Todesfall. Dr. med. Wilhelm Heuveler, praktischer Arzt in Königs, ist im Krankenhaus in Ehlingen ganz unerwartet verstorben.

Ludwigsburg, 16. Sept. Tödlicher Sturz von der Treppe. In der Steinstraße stürzte gestern eine 42jährige Frau in einem plötzlichen Anfall die Treppe hinab. Sie schlug so schwer mit dem Hinterkopf auf, daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt, dem sie bald darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, erlegen ist.

Neuchâtel, 16. Sept. Durch Gutmütigkeit und Hilfsbereitschaft ins Unglück geraten. Der frühere Bürgermeister von Neuchâtel hatte einem Fischer Bürger, der sich an ihn gewandt hatte, helfen wollen. Zuerst gab er diesem aus eigener Tasche, und als dies nicht reichte, behalf er sich mit amtlichen Geldern. Das Gericht würdigte die Beweggründe und erkannte auf die gefällige Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis.

Waiblingen, 16. Sept. Einträgliches Geschäft. In einer hiesigen Gaststätte wechselte abends ein Straßenmusikant rund 25 Mark (seine Tageseinnahme) in größeres Geld um. Der Künstler, ein Handorgelspieler, bemerkte dem Wirt gegenüber, daß Waiblingen „ein guter Platz“ sei.

Badnang, 16. Sept. Durch eine Grabenexplosion getötet. Gestern war Maurermeister Gottlieb Wiesenmaier von Unterweilach mit seinem 21jährigen Sohn Ernst und dem 22jährigen Eugen Brenner mit dem Graben eines Brunnens beschäftigt. In etwa 10 Meter Tiefe stießen die Brunnenbauer auf Felsen. Zur Beseitigung sollte eine Sprengung vorgenommen werden. Brenner begab sich nach oben, während Ernst Wiesenmaier, der angelehnt war, die Jändschur ansteckte. In diesem Augenblick stand Ernst Wiesenmaier auch schon in hellen Flammen. Ursache davon waren wohl die in dem Schacht befindlichen Oase. Während Wiesenmaier sich gegen die Flammen wehrte, löste sich das Seil, so daß er nicht nach oben gezogen werden konnte. Unglückslicherweise entlud sich währenddessen auch noch der gelegte Sprengschuß. Brenner stieg trotz der ihn bedrohenden Gefahr in den Schacht, um den jungen Wiesenmaier erneut anzufassen, damit er hoch gebracht werden konnte, was dann auch gelang. Wiesenmaier hatte aber derart schwere Verbrennungen erlitten, daß er nach wenigen Stunden im Bezirkskrankenhaus gestorben ist.

Gundelsheim, 16. Sept. Ueberaus schlechte Honigernte im Neckartal. Auf einer gut besuchten Imkerversammlung im benachbarten Neckarwäldchen wurde allgemein festgestellt, daß das Jahr 1932 den Imkern im Neckartal viele Hungerschmerzen, aber wenig Honig brachte. Die Tannentracht, die im Schwarzwald die Imker einermahen entschädigt, ist hier selten, weil hier die Kottanne vorherrscht, aber nur die Weichtanne honigt. Die drei letzten Jahre waren schlechte Honigjahre.

Hall, 16. Sept. Selbsthilfe in Westernach. Vorgestern nachmittag wurde das freiwillige Arbeitslager in Westernach bei Hall, dessen Träger zum erstenmal der Hohenloher Gau des Stahlhelms ist, feierlich eingeweiht. Das Lager befindet sich im alten Rothaus. Der 7 Kilometer lange Rinnenbach, der für die an den Ort anschließenden Wiesen schon jahrelang eine schwere Sorge durch Ueberflutungen und Verjüngungen war, soll durch einen freiwilligen Arbeitsdienst korrigiert werden. Das Landesarbeitsamt wird für 5000 Tagewerke einen Zuschuß von 10 000 Mark geben, weiter wird sich der Staat beteiligen; die Wiesenbesitzer haben anstatt Geld Naturalien zu liefern. Das Lager besteht aus 30 Mann und einem Lagerführer.

Württembergische Mäntel. Die Herbstübungen unseres württ. Infanterie-Regiments 13 haben in der Gegend von Hall und Hohenlohe ihren Anfang genommen. Am Freitag und Samstag läuft die Uebung aus der Gegend östlich Hall in Richtung auf Künzelsau, während der Nacht durch. Die nächsten Bewegungen werden besondere Anforderungen an die Truppe stellen.

Cauchheim, 16. Sept. Wespeneinfälle. Beim Acker in der Nähe des Bahnhofs stieß der Sohn des Oberweidewärters Dombacher auf einen größeren Wespennest. Die Wespen stürzten sich auf Mann und Pferd, während sie die Kuh des Besitzers ungeschoren ließen. Die Ueberfallenen suchten ihr Heil in der Flucht, wurden aber trotzdem abel ausgerichtet. Während sich der

junge Mann von seinen zahlreichen Stichen nach ärztlicher Behandlung rasch wieder erholte, wird am Aufkommen des Tiers gezweifelt. Durch gründliche Ausräucherung wurde der Gefahrenherd beseitigt.

Neuhäusen, 16. Sept. Von Wespen gestochen. Die Trockenheit fördert die Wespengefahr. Einige Kinder, die zufällig über ein Wespennest sprangen, wurden von den gereizten Wespen überfallen. Am schlimmsten kam ein kleiner Junge weg, dem sie sich in dem langen Haar festsetzten und ihm 28 Stiche beibrachten. Ein Arzt war rasch zur Stelle.

Göppingen, 16. Sept. Apfeldieb mit Auto. Ein Kraftwagenbesitzer von Klein-Eslingen begab sich mit seinem Fahrzeug auf eine Wiese in der Nähe des Walds nach Hohenhausen. Dort schüttelte er soviel Obst und füllte dieses in Säcke, als ein Kraftwagen sah. Dann fuhr er über Hohenhausen nach Göppingen und verkaufte dort den ganzen entwendeten Vorrat am 18. Markt. Der Obsttrug der gekauften Apfelsäcke war zur Versteigerung ausgeschrieben. Durch sofort eingeleitete Fahndungsmaßnahmen konnte der wilde Obsthändler bald gefast werden.

Bad Rappenau, 16. Sept. Ein ägyptischer Schmutz gefunden. Bei der Kartoffelernte wurde laut „Neckar-Zeitung“ auf einem hiesigen Acker ein vorchristlicher, ägyptischer Anhänger gefunden. Da im Jahre 47 v. Chr. die Römer unter Caesar zu Kleopatras Zeit in Ägypten Krieg führten, so nimmt man an, daß die Römer, die ja auch in Bad Rappenau Siedlungen hatten und bis zum Jahre 100 nach Christi Geburt hier ansässig waren, dieses wertvolle Stück mitgebracht und verloren haben. Der Anhänger besteht aus Goldbronze. Beiderseits sind hübsche Bilder ausgeätzt und der Grund weiß und rot emailiert. Der Fund, der ein sehr hohes Alter aufweist und noch tadellos erhalten ist, wurde dem hiesigen Heimatmuseum übergeben.

Heidenheim, 16. Sept. Vom Gemeinderat. Der Gemeinderat beschloß, der lat. Kirchengemeinde als städtischen Beitrag zur Anschaffung einer neuen Kirchturmuhre einen Betrag von 1000 Mark zu geben. Die Uhr kostet 4000 Mark.

Heidenheim, 16. Sept. Warnung. Zur Zeit werden wieder im Bezirk alte Laufendmarksteine gegen eine Gebühr von sechs Mark von einigen Vermittlern zur angeblichen Aufwertung gesammelt. Da eine Aufwertung natürlich nicht in Frage kommt, wird danor gewarnt, auf derartige Angebote einzugehen.

Hauz, 16. Sept. Kein Spielzeug. Das 1 1/2 J. a. Kind des Postagenen Gröber von hier nahm in einem unbewachten Augenblick den eingeschalteten Siedekontakt des Bügeleisens in den Mund und erlitt schwere Verbrennungen des Mundwinkels.

Medenbeuren, 16. Sept. Tödlicher Sturz. Donnerstag abend wollte Frau Rieger Polsterkissen in einem Holzschopf aufbewahren. Sie fiel dabei so unglücklich von der Leiter, daß alsbald der Tod eintrat.

Hemigkofen, 16. Sept. In den See gesprungen. Mittwoch abend ist eine von ihrem Mann getrennt lebende, 23jährige Frau beim Dampfseilzug in Krehbrunn in den See gesprungen. Sie litt schon längere Zeit an Schwermut. Dazu kamen in der letzten Zeit wirtschaftliche Sorgen. Bis nachts 11 Uhr wurde nach der Leiche gesucht, jedoch ohne Erfolg.

Friedrichshafen, 16. Sept. Revision der Bodensee-Schiffabritsordnung. Im September 1907 ist zwischen den Regierungen der fünf Bodenseestaaten ein Vertrag abgeschlossen worden, der die internationale Schiffahrt- und Hafensordnung, welche die Bodensee-Regierung im April 1927 in St. Gallen eine Teilabänderung erfahren. Ein ausgearbeiteter Entwurf zu einer allgemeinen Verordnung wird am 20. Sept. in Ueberlingen von den Vertretern der 5 Staaten beraten werden. Die neue Verordnung soll eine Vereinigung der bis jetzt getrennten Schiffabritsvorschriften auf dem Bodensee einerseits und dem Untersee und Rhein andererseits vorziehen, was eine wesentliche Vereinfachung bringen wird.

Vom bayerischen Altsen, 16. Sept. Wegen Arbeitslosigkeit in den Tod. Der in den 50er Jahren stehende verheiratete Bauarbeiter Sebastian Leder von Kotteln ließ sich vom Zug überfahren, weil er trotz aller Bemühungen keine Arbeit finden konnte.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 17. September 1932.

Die Menschen denken über die Vorfälle des Lebens nicht so verschieden, als sie darüber sprechen. Völkchenberg.

Gedanken zur Kartoffelernte

Man sieht im Herbst öfters Kartoffel ernten, deren Kraut noch vollkommen grün ist. Damit wird ein zweifacher Fehler begangen. Eine Pflanze, die noch grüne Blätter hat, ist in der Lage, Nährstoffe zu verarbeiten, dadurch wird besonders in einem warmen Herbst der Ertrag noch gesteigert. Zum anderen werden bei früher Ernte die Knollen in unrefem Zustande dem Boden entnommen. Dies ist aber bei der Kartoffel umso gefährlicher als ihre wasserreichen Knollen an sich schon anfällig gegenüber allen möglichen Krankheiten sind. Erst in ausgereiftem Zustand bilden die Knollen eine Korhschicht, die den Spaltspitzen das Eindringen verwehrt und so die Knollen haltbar sind. Wer eine frühere Ernte durchführen will, mache einige Tage vorher das grüne Kraut ab. Dieses wird in neuerer Zeit auch künstlich getrocknet und als Heu verfüttert. Die Erntearbeiten sind vorsichtig durchzuführen, um nach Möglichkeit eine Verletzung der Hüllen zu verhüten, da dies zur Fäulnis führt. Alle tranken Knollen sind sorgfältig anzusehen, um die gesunden vor Ansteckung zu schützen. Vor der Ernte sollen die schönsten Stauden ausgelesen und für sich geerntet werden. Diese Knollen sind im nächsten Jahr als Pflanzgut zu verwenden. Der Landwirt hat hier ein Mittel, das keinen Pfennig Geld kostet und es ihm ermöglicht, sein Pflanzgut länger zu halten, ohne daß starke Uebauercheinungen eintreten. Das Aufbewahren der Knollen hat in nicht zu warmen Raum zu geschehen. Als Norm gibt man 5 Grad Celsius an. Wichtig ist, daß nur trockene Knollen eingebracht werden, da nasse härter und leichter in Fäulnis übergehen. Das Einmieten dürfte sich in den kleineren Betrieben mehr einbürgern, da die Knollen so oft viel zu hoch aufgeschichtet werden und die Mietenkartoffeln sich meist besser und gesünder halten.

Vom Schwimmbad

Wassertemperatur: 19° C.; Luft: 25° C.; Besucherzahl: 155.

Kirchenkonzert des Nagolder Musikvereins in Klosterreichenbach

Der Musikverein von Nagold veranstaltet bei Gelegenheit seines Ausfluges ein Kirchenkonzert in Klosterreichenbach, am Sonntag, den 18. September, nachm. 3.30 Uhr. Dirigiert werden Orgelkonzerte in B-Dur von Händel, Solofantasia von Weiland und Violinkonzert in A-Moll von Johann Sebastian Bach. Vorgelesen ist außerdem die Kantate „Verjage nicht, o Häuflein klein“ von Rindemann.

Platzkonzert

Der Musikverein „Para“ Hohenheim hält morgen nachmittag von 2 bis 3 Uhr dortselbst ein Platzkonzert mit nachfolgender Vortragsfolge: 1. Festhymnus, von Söder; 2. Fest-Ouverture, von Wagner; 3. Allegretto a. d. Sonate Op. 14, von Beethoven; 4. Offenbachs Raie, von Offenbach; 5. Aus eigener Zeit, Marsch, von Bergquist; 6. Wenn die Schwaben heimwärts ziehn, Lied, von Abt; 7. Santes Märsch, Potpourri, an Franz, von Suga; 8. Germanentreue, Marsch, von Bantenberg.

Hollands Königin-Mutter kommt nach Freudenstadt

Wie aus Rotterdam gemeldet wird, beabsichtigt die Königin-Mutter von Holland nach im Laufe dieser Woche eine Deutschlandreise anzutreten. Die Königin-Mutter wird zunächst nach Krefeld, ihrer Heimat, fahren und anschließend den Schwarzwald besuchen, wo sie sich bis Mitte Oktober in Freudenstadt im Hotel „Waldbühl“ aufhalten gedenkt.

Milchwirtschaftlicher Unterweisungskurs in Hohenheim

An den bis jetzt abgehaltenen 3 Kursen haben insgesamt 108 Personen, darunter 55 Milchhändler, 32 Wärter, Borstände oder Rechner von Milchmehlmöhlen, 15 Landwirte und 4 Personen mit anderen Berufen, davon 104 aus Württemberg und je 1 aus Baden und Hohenzollern, teilgenommen. Die Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft beabsichtigt, bei genügender Beteiligung vom 10. bis 13. Oktober d. J. einen weiteren Unterweisungskurs abzuhalten. Behandelt werden Bildung, Zusammenfassung, Beschaffenheit, Gewinnung, Behandlung, Entrahmung und Untersuchung der Milch, sowie die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Mit dem Kurs sind praktische Unterweisungen in dem der Lehranstalt angeschlossenen Lehrbetrieb verbunden. Die Besucher, welche an dem Kurs mit Erfolg teilnehmen, können die Befähigung erhalten, daß sie die für den Handel mit Milch, sowie die für die Führung von Milchmehlmöhlen, Tiefkühl- und Milchstationen gesetzlich erforderliche Sachkunde besitzen. Die Kursgebühr beträgt 5 Mark. Anmeldungen und Anfragen sind an die Landesanstalt für landw. Gewerbe in Hohenheim zu richten.

Das Geld heraus aus dem Schlupfwinkel! Man berechnet, daß im Strumpf, in Kästen und Trüben über eine Milliarde Mark verborgen liegen. Was könnte diese Milliarde, die brach liegt und unfinder verborgen ist, Gutes schaffen, wenn sie in Spartassen, bei Genossenschaften usw. amströgend angelegt würde; wieviele tausend Arbeiter könnten durch sie ins Brot gesetzt werden! Darum: heraus mit dem Geld aus dem Strumpf!

Calw, 16. Sept. Die Turnhalle wird instandgesetzt. Der Calwer Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung einer grundsätzlichen Instandsetzung und Heizdarmmachung der städt. Turnhalle grundsätzlichen zugestimmt. Die gesamten Instandsetzungskosten — es handelt sich um die Hauptfläche um den Innenboden des Daches mit Abfischblechplatten, Einlegen einer Bretterdecke auf Holzbohlen, Einbau eines Windfangs und zweier Kamine und gründliche Ausbesserungsarbeiten — sind vom Stadtbauamt auf 11.800 Mark veranschlagt.

Birkenfeld, 16. Sept. 76. Geburtstag. Der langjährige Kreisführer a. D. Reicher, der stets in treuer Pflichterfüllung seines Amtes wirkte, feierte gestern seinen 76. Geburtstag.

Freudenstadt, 16. Sept. 40jähr. Berufs Jubiläum. Apotheker Ernst Hühner, der Besitzer der Adelpothete am Markt, kann heute sein 40jähriges Berufs Jubiläum feiern: am 16. September sind 40 Jahre her, daß er als Lehrling in die Marienapotheke in Rothenburg o. T. eingetreten ist. Seit 1. Mai 1929 ist Apotheker Hühner in Freudenstadt anständig.

Weikersbrunn, 15. Sept. Todesfall. Am heutigen Nachmittag wurde den Ort die Nachricht, daß Dr. med. Wilhelm Zimmer, 64 J., alt, entschlafen ist. Dr. Zimmer, der im Jahre 1899 zum Ortsarzt der Gemeinde Weikersbrunn gewählt wurde, was bis in diesem Jahre im Dienst. Vor Monatsfrist nützte ihn ein aufretendes Leiden, Erholung zu suchen. Doch es war schon zu spät. Bald kam der Kranke wieder in die Heimat zurück und überraschend schnell ist heute der Tod eingetreten.

Aus aller Welt

Hindenburg nimmt an den Reichswehrmanövern teil. In den Manövern der Reichswehr, die vom 20. bis 22. September zwischen Frankfurt an der Oder und Fürstentum sind, wird auch der Reichspräsident teilnehmen, für den am 20. und 21. September in Fürstentum Standquartier vorgelesen ist.

Prinz Windisch-Grätz will Reichsdeutscher werden. Prinz Ludwig-Windisch-Grätz, der nach seiner Verurteilung im Frankensächserprozeß wiederholt versucht hatte, ins politische Leben zurückzukehren und sein Verhalten vor einer Jury von Generalen zu rechtfertigen sich bemühte, hat sich nun entschlossen, aus dem ungarischen Staatsverband auszuweichen und seinen Majorrang im ungarischen Heer niederzulegen. Er hat hier von dem Honvedminister Ömböcs mit dem Hinweis verständig, daß er die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen und nach Deutschland auswandern werde. Prinz Windisch-Grätz hat sein gesamtes Vermögen in der Tschechoslowakei befindliches Vermögen vor Jahren gegen die Zusage einer Lebensrente seinem Sohn übertragen.

Rückgang des deutschen Schulwesens in Polen. In der Besprechung eines in Warschau erschienenen Jahrbuchs über das Schulwesen in Polen hebt die Bromberger Deutsche Rundschau hervor, daß im Schuljahr 1922/23 die Zahl der öffentlichen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache noch 1550 mit 93.214 Schülern betragen habe, im Schuljahr 1929/30 aber nur noch 768 mit 62.700 Schülern.

Aufgehobenes Zeitungsverbot. Die sozialdemokratische „Ostbayerische Tribüne“ war vom bayerischen Ministerium des Innern für 14 Tage bis zum 22. September verboten worden. Der Reichsminister des Innern hat nunmehr das Verbot mit Wirkung vom 16. September an aufgehoben.

Aufgehobenes Zeitungsverbot. Das Verbot der „Berliner Volkszeitung“ ist vom Polizeipräsidenten aufgehoben worden.

Mißbräuche in der Stadtverwaltung von Oera. Das bayerische Staatsministerium hat den Oberbürgermeister Arnold und die ganze Stadtverwaltung von Oera abgesetzt und die Verwaltung einem Staatskommissar übertragen. Die Stadt hat einen Fehlbetrag in diesem Jahr von 1,25 Millionen und eine Schuldenlast von weit über 12 Millionen, davon 2 Millionen kurzfristig. In der Verwaltung waren 130 Beamte als überflüssig schon vor einiger Zeit abgebaut worden, 60-70 sollen weiter entlassen und der Stadtrat am 10. vermindert werden. Der Staatskommissar stellt in seinem Bericht an das Staatsministerium fest, daß in der Stadtverwaltung Parteipolitik über Art getrieben worden sei und sie einen Aufwand, namentlich Personalaufwand, getrieben habe, wie wenn sie nicht 83.000 sondern 200.000 Einwohner hätte.

Deutsche Schrift. Das anhaltische Staatsministerium hat in einem Erlaß an sämtliche Schulen zur Pflicht gemacht, daß mit Ausnahme des fremdsprachlichen Unterrichts nur die deutsche Schrift angewendet werden dürfe.

Devisenchieber. In Berlin sind wieder sechs Personen festgenommen worden, die in ausländischem Auftrag für drei Millionen Wertpapiere verkauft, den Erlös aber nicht vorschriftsgemäß auf Sperrkonto angelegt, sondern über die Grenze verschoben haben.

Raubüberfall in einem Lotteriegeldgeschäft. Am Mittwoch nachmittag trat ein etwa 30jähriger Mensch mit erhobenem Revolver in die offene Ladentür eines Lotteriegeldgeschäfts in der Münchenerstraße in Hamburg und forderte von dem Filialleiter die Herausgabe der Lotteriekasse und die Öffnung des Geldschrankes. Die Kasse plünderte er aus, die Öffnung des Geldschrankes verzögerte sich durch die künstliche Ungeschicklichkeit des Filialleiters, so daß der Räuber aufgeregt wurde, zumal Vorübergehende auf den Vorgang aufmerksam wurden. Der Räuber hielt es für geraten, zu flüchten, und er wurde sofort verfolgt und nach kurzer Zeit gefaßt, obgleich er Schritte gegen seine Verfolger abgab. Als er keinen Ausweg mehr sah, schloß er sich eine Kugel in den Leib und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Es ist ein in St. Pauli wohnender Kellner namens Jürgensen. Das geraubte Geld wurde ihm wieder abgenommen.

Weiterer Raubüberfall in Hamburg. Am Freitag mittag 11.30 Uhr wurde in der Ferdinandstraße in Hamburg ein Kassenbote von einem Mann, der aus einem Auto sprang, durch einen Bauchschuß niedergestreckt und der Aktentasche mit 2000 Mark beraubt. Der Räuber ist mit dem Auto entkommen.

Todesurteil in einem Eismordprozeß. Der Oberlandesrichter Springer wurde vom Schwurgericht in Weuhen wegen Mordes zum Tod und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen schwerer Urkundenfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Dem Angeklagten war zur Vermeidung eines Alimentationsprozesses durch ein mit Strachin versehenes Schokoladenbonbon im April d. J. vergiftet zu haben. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, der Mord habe auf Grund unmittelbaren Beweises und die Urkundenfälschung auf Grund eines mittelbaren Beweises für das Gericht fest. Da es sich um das Urteil eines Sondergerichts handelt, ist das Urteil mit der Verkündung rechtskräftig, falls nicht die Gnadeninstanz von ihrem Recht innerhalb 24 Stunden Gebrauch macht.

Das große Eisenbahnunglück in Algier. Bis jetzt sind 51 Tote aus der 80 Meter tiefen Unglückschlucht herausbeigeholt worden, 37 Legionäre werden noch vermisst; sie sind zweifellos tot. Verletzte wurden 255 festgestellt. Ueber die Unglücksstätte ging am Donnerstag noch ein Sandsturm hin.

Erdbeben auf Neuseeland. Am Freitag früh 1.30 Uhr trat im Gebiet von Mairoro und Gisborne an der Hawkesbucht (im Osten der Nordinsel), ein schweres Erdbeben ein. Die Erschütterungen wurden im größten Teil der Insel verspürt. Die Verbindung mit Gisborne ist unterbrochen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind bei den Erdbeben eine Anzahl Häuser beschädigt worden. — Die Nordinsel wurde erst vor einigen Monaten durch ein schweres Seebeben mit Springflut heimgesucht.

Sport

Eine 100 x 100 Meter-Staffel beim 15. Deutschen Turnfest 1932 in Stuttgart. Der ATB, Leipzig 1845 tritt mit dem Vorschlag an die Deutscher Turnerschaft, im Rahmen des 15. deutschen Turnfestes auf dem Gebiet des Volksturnens die in der DL geübten Breitenarbeiten in der bis jetzt noch nie gekannten Form vorzuführen, und zwar durch eine 100 x 100 Meter-Staffel. Der ATB, Leipzig hat sich an die führenden Großvereine in der DL, erwidert und hat sofort begeisterte Zustimmung erhalten. Es liegen bereits Staffelmeldungen vor vom TB, Stuttgart, vom ATB, 1879 München und vom ATB, 1845 Leipzig selbst. Schweden, Bayern und Sachsen werden also bereits dafür sorgen, daß dem Deutschen Turnfest eine volksturnerische Darbietung zu sehen sein wird, wie sie noch bei keinem Deutschen Turnfest gegeben wurde.

Weibe des Gedächtnishauses des Schwäbischen Schneelaufbundes auf dem Schiffslopp. Am 9. Oktober wird das Gedächtnishaus des Schwäbischen Schneelaufbundes auf dem Schiffslopp mit einer feierlichen Feier seiner Bestimmung übergeben werden. Das für die Jugend erbaute Haus wird den gefallenen Kameraden des Bundes geweiht. Die Feier, bei der Vertreter der württembergischen Landesregierung, der Sportverbände und eine Abordnung der Traditionskompanie der ersten Württ. Schneeschuhtruppe zugegen sein werden, wird durch den Süddeutschen Rundfunk übertragen. Ein Sonderzug des Schneelaufbundes nach Freudenstadt mit Anschluß an Kraftwagen fährt ab Stuttgart.

Bergsteigerleistung. Die zur Zeit in Oberstdorf als Kurgast weilende Frau Hill Bruch aus Wanne-Videtz (Westf.) bestieg in Begleitung des bekannten Bergführers Sepp Rüller von Oberstdorf das Himmelhorn über den Sädgrat, eine Tour, die als äußerst schwierig gilt und bisher noch von keiner Dame ausgeführt wurde. Die Tour forderte vom Gipfel bis zum Gipfel 3 1/2 Stunden. Mit dem gleichen Führer hat die Dame vor kurzem auch den Norddamm des Krehers als erste Frau durchgezogen. — Eine in Androacht seines hohen Alters ganz beachtliche Leistung vollbrachte dieser Tage der 73jährige Martin Jäger. Die Würde seiner Jahre hinderte ihn nicht, vom Bollenberger Haus aus die Nidelegabel zu besteigen und den Abstieg über die Reupfener Hütte nach Spielmannsau zu nehmen; am Gipfel trug er sich in das Gipfelbuch ein.

Handball - Borussia. Die beiden Mannschaften des Turn-Verein Nagold stehen morgen den stärksten Gegnern dieser Runde gegenüber. Den gewandten und körperlich härteren Spielern von Hailerbach muß unsere „Zweite“ ihr

ganzes Können und zähe Ausdauer entgegenzusetzen, wenn sie in Ehren bestehen will. Die erste Mannschaft steht ihrem alten Rivalen Calw, zum neunten Male gegenüber. Fünf mal war es unentschieden, einmal gewann Nagold und zweimal Calw. Unsere Handballfreunde dürfen daher ein feines Spiel erwarten, umso mehr, als Calw wohl alles daranlegen wird, die beiden Punkte für sich zu holen und deshalb in neuer Aufstellung ohne Ersatz antritt. Möge unsere 1. Mannschaft morgen von bestem Spielgeist besetzt sein.



Jedes Stück ist blinkend hell -



IMI säubert alles schnell! Zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Letzte Nachrichten

Todesopfer eines Familienfreits.

Senftenberg, 16. Sept. In dem kleinen Landort Klein-Partwig im nördlichen Teil des Kreises Hagenow verda hat sich eine trübsame Tragödie ereignet. In der Familie des 61jährigen Auswärtigen Türle hat am Montag unter Vergiftungserscheinungen plötzlich Türles Schwiegersohn, der 32 Jahre alte Arbeiter Groba, dem am Tage darauf sein 6jähriger Sohn Richard an der Vergiftungserscheinung starb. Grobas Ehefrau, sowie deren Vater wurden heute nachmittag ebenfalls unter Vergiftungserscheinungen in das Senftenberger Krankenhaus eingeliefert. Kurz nach seiner Einlieferung verstarb auch der Vater Türle, während seine Tochter in hoffnungslosem Zustand daniederliegt. Unter dem dringenden Verdacht, den Giftmord an seinem Schwager, Schwiegersohn und Neffen verübt zu haben, wurde nach der Verbringung der ersten beiden Todesopfer, der 33jährige Schuhmacher Just, der Ehemann der zweiten Tochter Türles, verhaftet und dem Amtsgerichtsgewächshaus Hagenow zugeführt. Türle betrieb mit seinem Schwiegersohn und seinen beiden verheirateten Töchtern eine kleine Landwirtschaft, während der der Tat verdächtige Just längere Zeit abwesend und erst kürzlich zurückgekehrt war. Zwischen Türle und Just entstand nach der Rückkehr des Just ein gespanntes Verhältnis, da Türle es ablehnte, seinen Schwiegersohn im Hause aufzunehmen. Just pflegte das Wittgenessen für die ganze Familie zu bereiten. Obwohl er selber, seine Frau und sein Kind von jeglichen Vergiftungserscheinungen verschont geblieben sind, bestreitet er jede Schuld. Die Sezierung der Leichen hat Spuren von Arsen ergeben. — Die Zahl der Todesopfer der Familienfreitags in Klein-Partwig hat sich um ein weiteres vermehrt. Die im Senftenberger Krankenhaus liegende Frau Hanna Groba ist dort an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Schweres Autounglück bei Brünn.

Brünn, 16. Sept. Auf der Staatsstraße Brünn-Olmütz ereignete sich heute in den Abendstunden ein schweres Autounglück. Ein mit mehr als 40 von ihrem Tagelohn heimkehrenden Arbeiter besetzter Autobus suchte einem alten Mann, der die Straße überqueren wollte, auszuweichen. Der Chauffeur rief den Autobus zur Seite. Trotzdem wurde der Straßenpassant vom Auto erfasst und auf der Stelle getötet. Der Autobus fuhr infolge der raschen Wendung in den Straßengraben, fiel an einen Baum und überschlug sich. Dabei wurden 38 Personen verletzt, darunter nach den bisherigen Feststellungen 12 schwer.

Schluß der Ivar Kreuzer-Versteigerung

Stockholm, 16. Sept. Die Versteigerung der großen Kunstsammlung Ivar Kreuzer wurde heute abgeschlossen. Sie hat insgesamt eine Summe von 636.238 Kronen erbracht, davon am heutigen Tage 168.083 Kronen, hauptsächlich für Skulpturen, Gold- und Silberarbeiten. Der berühmte „Homme qui marche“ von Rodin wurde für 300 Kronen verkauft.

Gefangenenaustausch zwischen Rußland und Polen

Warschau, 16. Sept. In Kolloslaw an der polnisch-sowjetischen Grenze wurden gestern nachmittags 40 polnische politische Gefangene gegen die gleiche Anzahl in Polen festgehaltener Kommunisten ausgetauscht. Unter den von Polen ausgelieferten Personen befinden sich einige ehemalige kommunistische Abgeordnete, während unter den von Rußland freigelassenen Gefangenen viele katholische Priester sind.

Württembergische Landes-theater

Großes Haus. 18. Sept. Hauptmiets C 32: Die Bohème (8-10.15). — 20. StWB. 81: Die Macht des Schicksals (7.30 bis 10.30). — 21. StWB. 33: Margarethe (8-11). — 23. D 33: Tosca (8-10.15). — 24. Auswärtigen-Miets 2. Abt. 15. Vorstellung: Der Obersteiger (in neuer Inszenierung) 7.30 bis 10.15.

Kleines Haus. 18. Sept. Florian Geyer (7.30 bis nach 10.15). — 19. Hauptmiets A 32: Sturm im Wasserglas (8-10). — 20. C 33: Roulette (8-10.15). — 21. C 33: Rose Bernd (8- n. 10.15). — 22. B 32: Die Hochzeit des Figaro (7.30-10.45). — 23. Sturm im Wasserglas (8-10). — 24. Florian Geyer (7- n. 10.15).

Theater-Werbewoche

Großes Haus. 25. Sept. Lohengrin (7-11). — 27. Hauptmiets C 34: Der Obersteiger (8-10.45). — 28. C 34: Die Bohème (8-10.15). — 29. Tosca. — 30. StWB. 1: Undine. — 1. Okt. Fidello. — 2. Okt. Niemi.

Kleines Haus. 25. Sept. Seitensprünge (8- n. 10.30). — 26. Hauptmiets B 33: Roulette (8- n. 10.15). — 27. Alt-Heidelberg (8-10.45). — 28. StWB. 82: Rose Bernd (8- n. 10.15). — 29. Sturm im Wasserglas. — 30. Florian Geyer. — 1. Okt. Die endlose Straße (Erstaufführung). — 2. Die endlose Straße.

Während der Theater-Werbewoche für die Platzmiets (Hauptmiets und Auswärtigen-Miets) vom 25. Sept. bis 2. Okt. zahlen Sie als Tagespreis nur den Mietpreis. Ermäßigung 40 Prozent. (Vord. Sperritz 3.60 und 2.70 K statt 6 und 4.50 K.)

